

*Präsident Oberpräsident*

Die Regierung hofft auch, daß die große Mehrheit der sozialdemokratischen Partei bis zum Frieden auf dem Wege bleibt, den sie bei Kriegsausbruch zum Segen Deutschlands beschritten hat. Die Regierung wird das ihrige tun, der Sozialdemokratie diesen Weg nicht schwer zu machen.

Der Minister schloß: Der Weltkrieg wird mit Gottes Hilfe enden, wie mit der Erhöhung und dauernden Stärkung der uns treu verbündeten Staaten, so mit der Besiegelung der Weltstellung des Deutschen Reiches. Die Feinde glauben an den Wert der großen Zahl, wir an den Wert des deutschen Menschen und darum an unseren Sieg. (Lebhafter Beifall.)

Friedberg (Nationalliberal) bemerkt gegenüber den Sozialdemokraten, Belgien herauszugeben wäre das Törichteste was Deutschland tun könnte, da es ein wertvolles Unterpfand für den Frieden sei.

Unter allgemeiner Aufmerksamkeit des Hauses verliest der Präsident sodann den Bericht aus dem ungarischen Abgeordnetenhaus über das Friedensangebot Montenegro. Das Haus nimmt die Mitteilung mit lebhaftem Beifall auf. Der Präsident fügt hinzu: Wenn es nach mir ginge, würde ich rufen: Vivat sequens! Hoffentlich folgt bald der nächste und den letzten beißen die Hunde. (Weiterkeit).

Nachdem noch der Finanzminister über das Steuergesetz gesprochen und Freiherr v. Zedlitz (freikonservativ) die Wahlreform im gegenwärtigen Zeitpunkt zu erörtern für unangebracht erklärt hatte, wird unter stürmischen Widerspruch der Sozialdemokraten die Debatte geschlossen. Die Vorlagen werden hierauf an die Budgetkommission verwiesen.